



PPSB-Hamburg

Ott, Schader, Käsgen & Partner\_innen

### **Motto 2018: Wer bin ich? - Herausforderung Identitäten**

Die immer stärker werdende Globalisierung ist aus unserer Sicht nicht nur eine wirtschaftliche Herausforderung. Märkte und die entsprechenden Verflechtungen werden getragen durch Menschen, die sich grenzüberschreitend in der Welt bewegen, leben und arbeiten. Auch politische, moralische, und gesellschaftliche Fragen geraten in Folge dessen in Bewegung. Sie müssen neu betrachtet und entschieden werden. Der Umgang mit differierenden Überzeugungen, die kulturell verwurzelt scheinen, ist alltäglich geworden. Dabei geraten auch sicher geglaubte Identitätsentwürfe ins Wanken. Wer bin ich? Wer war ich? Wer will ich sein? Wer muss ich werden um im neuen sozialen Kontext zu überleben?

Die Herausforderung beginnt bereits bei der Definition des Begriffs *Identitäten*. Wir haben im Team darüber diskutiert, ob wir es so sehen, dass jeder Mensch nicht nur eine Identität hat, sondern verschiedenen Identitäten, die kontextabhängig zum Tragen kommen. Oder ob der Mensch bestrebt ist aus den vielfältigen Identitätsmerkmalen, aus denen sich seine Identität auf dem Wege eines kontinuierlichen Anpassungsprozesses zusammensetzt, eine Einheit zu bilden, die wir dann Individuum oder Persönlichkeit nennen. Wir finden, dass das eine sehr spannende Diskussion ist und werden sie auf jeden Fall weiterführen.

Für jeden Menschen spielen kulturelle Prägungen, Genderfragen, religiöse sowie politische Einflüsse, ökologische und ökonomische Haltungen, Machtverhältnisse uvam. eine Rolle. Die Menge und die Verschränkungen, die wir verarbeiten müssen, wird immer komplexer und in Zeiten von Globalisierung, Klimakrise, weltweiten Fluchtbewegungen, dem Wettkampf um Ausbeutung der letzten irdischen Rohstoffressourcen und Verteilungskämpfen, die die Schere zwischen arm und reich immer weiter auseinanderschnellen lässt, zu einer permanenten alltäglichen Herausforderung. Weiblich, katholisch, weiß, Single, heterosexuell, Akademikerin, deutsche Staatsbürgerschaft, chronisch krank, Bauer, transsexuell, türkische Staatsbürgerschaft, Familienoberhaupt usw. - jedes Attribut kann identitätsstiftend sein. Der Verlust eines identitätsstiftenden Attributes wie beispielsweise der Staatsbürgerschaft oder die Konfrontation mit anderen sinnstiftenden Neukonstruktionen zu einem Attribut kann heftige Auswirkungen auf das Selbstbild haben.

Viele Menschen in Beratungsprozessen ringen um ihre Identität(en). „Wer bin ich?“ und, aus systemischer Sicht noch wichtiger, „Wer will ich sein?“ sind gerade auch in diesem Zusammenhang betrachtet bedeutende Fragen.

Das Wissen um die eigene(n) Identität(en) und eine konstruktive Selbstreflexion hilft Fachleuten dabei, in diesen herausfordernden Beratungsprozessen eine bewusstere Haltung einnehmen zu können, welche zur Entlastung bei sich und den Ratsuchenden beitragen kann und damit aktiv an Entwicklung in vielerlei Hinsicht zu arbeiten.

Das Motto „Wer bin ich?“ soll 2018 in die Fortbildungen einfließen, es wird Fachtage dazu geben und Selbstreflexionsseminare.

Die erste Veranstaltung aus dem Themenkreis wird sein:

Fachtag "Geschlechtersensible Kinder- und Jugendhilfe - eine Handlungsfrage?!" am 05.03.2018 von 15.00 bis 19.00 Uhr.